

## Einführung

Johann Michael Nicolai wurde 1629 in Thüringen geboren, und es ist anzunehmen, dass er auch dort seine gute musikalische Ausbildung erhielt. Er spielte mehrere Instrumente, unter anderem auch Violone, und wurde Mitglied der angesehenen Hofkapelle des Grafen von Sachsen-Lauenburg. Von 1655 bis zu seinem Tode im Jahre 1685 war er „Instrumentalist“ am Stuttgarter Hoforchester, wobei es auch zu seinen Pflichten gehörte, die Chorknaben zu unterrichten.

Er schrieb mehrere kirchliche Werke, zum Beispiel 12 *Geistliche Harmonien* für 3 Singstimmen, zwei Violinen und B.c. (Druck Frankfurt 1669). Außerdem schuf er mehrere Instrumentalkompositionen, bei denen größtenteils die Viola da Gamba eine wichtige Rolle spielt, so zum Beispiel die 12 Sonaten im *Ersten Theil instrumentalischer Sachen* für zwei Violinen, Viola da Gamba/Fagott und B.c. (Druck Augsburg 1675).

Von Johann Michael Nicolai kennen wir fünf Triosonaten für die seinerzeit recht beliebte Besetzung Violine, Viola da Gamba und Basso continuo: Je zwei Triosonaten sind in dem *Partiturbuch Ludwig in Wolfenbüttel*<sup>1</sup> und in der Düben-Sammlung in Uppsala<sup>2</sup> überliefert. Das Manuskript zur fünften Sonate dieser Art, befindet sich in der Bibliothek der Kathedrale von Durham, wo auch Nicolais bekannte Sonaten für zwei und drei Gamben zu finden sind<sup>3</sup>. Diese fünfte Sonate ist Gegenstand dieser Erstausgabe.

Das Manuskript hat in RISM die Bezeichnung **GB-DRc MS D2/1–3**. Es besteht aus drei Einzelstimmen, auf denen jeweils der Titel „Sonata 14. a. 2. violi: et viola“ vermerkt ist. Aus dem Tonumfang der zweiten Stimme geht eindeutig hervor, dass mit „Viola“ die Viola da Gamba gemeint ist. Wie zur Bekräftigung steht in der Basstimme bei Takt 57

„violdig: Solo“. Der Komponist ist auf der Gambenstimme mit „N3c4l13“ angegeben, was entschlüsselt „Nicolai“ bedeutet<sup>4</sup>. Die Basstimme ist beziffert.

Unsere Übertragung in die heutige Notationspraxis erfolgte so genau wie möglich. Die originalen Schlüssel wurden weitgehend beibehalten, aber in der Gambenstimme wurde der Wechsel zwischen Bass- und Altschlüssel an manchen Stellen etwas verschoben, um dem musikalischen Ablauf besser zu entsprechen. Der gelegentlich vorkommende Altschlüssel im Bass wurde durch Bass- oder Violschlüssel ersetzt. Im Original fehlen die meisten Taktstriche; sie wurden von uns ergänzt. Die Vorzeichensetzung haben wir modernisiert, d.h. die Vorzeichen gelten wie heute üblich bis zum Ende des Taktes, in dem sie stehen. Vorzeichen, die wir abweichend von der Vorlage vorschlagen, stehen in Klammern. Die Sonata steht in G-Moll, ist aber im Original wie damals üblich mit nur einem b notiert, was wir so beibehalten haben. Das Manuskript ist nicht ganz fehlerfrei. Unsere Ergänzungen sind wie üblich gekennzeichnet (Bögen gestrichelt, Zusätze in eckigen Klammern), darüber hinausgehende Korrekturen an den Noten sind im Kritischen Bericht aufgeführt.

Wie bei vielen Triosonaten mit Gambe aus dieser Epoche spielt die Gambe nicht durchgehend eine eigenständige kontrapunktische Stimme sondern verstärkt stellenweise den Bass. Aus diesem Grunde ist es wahrscheinlich am besten, den Bass mit einem Cembalo oder sonstigen Akkordinstrument zu besetzen und nicht mit einer zweiten Bassgambe. Die in unserer Ausgabe enthaltene Generalbassaussetzung kann dabei von Nutzen sein.

Günter und Leonore von Zadow  
Heidelberg, Januar 2019

<sup>1</sup> *Partiturbuch Ludwig*, auch bekannt als *Gothaer Partiturbuch*, D-W Cod.Guelf. 34.7 Aug 2°, Nr. 35 und 36.

<sup>2</sup> S-Uu Instr. mus. i hs. 5:6a und 5:6b.

<sup>3</sup> Johann Michael Nicolai, *Sonate C-Dur für 3 Bassgamben und B.c.* (Heidelberg: Güntersberg, 2003), G041 – Johann Michael Nicolai, *Sonate A-Moll und Suite D-Moll für 2 Bassgamben und B.c.* (Hei-

delberg: Güntersberg, 2004), G047 – Johann Michael Nicolai, *Sonata A-Moll und Sonata D-Dur für drei Violon da Gamba* (Heidelberg: Güntersberg, 2018), G326.

<sup>4</sup> Die Ziffern stehen für die Vokale a, e, i, o, u in dieser Reihenfolge. Auf der Violinstimme steht N3c4l14, wobei die letzte Ziffer wahrscheinlich ein Schreibfehler ist. Die Basstimme enthält nichts dergleichen.